

Einführende Thesen zum Wohnen in Haltern:

- Unsere Stadt Haltern mit ihren 38.000 Bewohnern ist eine begehrte und beliebte Wohnstadt im Grünen. Sie beherbergt überdurchschnittlich einkommensstarke und vermögende Menschen. Diese wohnen in der großen Mehrzahl in eigenen Häusern oder in Wohneigentum mit zumeist großen Wohnflächen. Und sehr viele zahlungskräftige neue Bewohner werden auch von außerhalb angelockt, um ebenfalls in Haltern zu bauen und zu leben. Das befördert die Grundstücksspekulation.
- Haltern ist aber deshalb auch eine sündhaft teure Wohnstadt mit den höchsten Mieten und Grundstückspreisen weit und breit. Das erweist sich als ein großes Problem für alle diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt, die auf bezahlbare Mietwohnungen angewiesen sind, aber solche in Haltern kaum noch finden. Bei den öffentlich geförderten Wohnungen ist unsere Stadt dagegen Schlusslicht im Lande.
- Nur noch wenigen Hundert Sozialwohnungen stehen tausende Bedürftige gegenüber. Viele müssen deshalb ihre Heimatstadt notgedrungen verlassen und in preiswertere Nachbarstädte abwandern. Sie werden regelrecht verdrängt aus ihrem gewohnten Lebensumfelds und Freundeskreis. So findet ein regelrechter Bevölkerungsaustausch statt. Die zunehmende Wohnungsnot ist gesellschaftlicher Sprengstoff und wird zur sozialen Frage unserer Zeit.
- Wir dürfen nicht übersehen, dass in unserer wohlhabenden Stadt Haltern insgesamt mehrere Tausend Menschen auf bezahlbare Wohnungen angewiesen sind: Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose, überschuldete Haushalte, Normalverdiener und prekär Beschäftigte, Senioren mit kleinen Renten, Alleinerziehende, junge Familien, Singles, Flüchtlinge mit ihren Familien in immer größerer Zahl. Hunderte Menschen wohnen in Haltern sogar dauerhaft auf Campingplätzen, weil sie sich eine richtige Wohnung nicht mehr leisten können.
- Der soziale Zusammenhalt ist gefährdet, wenn die Bevölkerungsstruktur nicht mehr sozial ausgewogen ist und nicht alle Einkommensschichten solidarisch einbezogen werden. Das kann uns nicht gleichgültig sein in der Halterner Stadtgesellschaft.
- Die Caritas hat schon vor Jahren in einer Studie festgestellt, dass wir in Haltern eine vierstellige Zahl an geförderten Wohnungen benötigten, aber nur noch 200 bis 300 Sozialwohnungen vorhanden sind. Und sogar das Landesbauministerium hat jüngst in einer Studie bestätigt, dass Haltern einen überdurchschnittlichen Bedarf an bezahlbarem Mietwohnraum mit öffentlicher Förderung hat.
- Denn bezahlbares Wohnen in Würde, ein Dach über dem Kopf, ist ein existenzielles menschliches Grundbedürfnis, zugleich ein anerkanntes Grundrecht und Menschenrecht. Deshalb betrachten auch alle Ratsparteien „bezahlbares Wohnen“ für unsere Stadt für notwendig. Den Worten müssen aber nun allenthalben Taten folgen, die bislang nicht sichtbar sind. Wohnen darf kein unbezahlbarer Luxus sein, denn jeder Mensch braucht ein „Zu Hause.“
- Papst Franziskus rief angesichts aktueller Fehlentwicklungen um Immobilienspekulationen zu besonderer Wachsamkeit gegenüber Ärmeren und Schwächeren auf. Er fordert Regeln, die verhindern „dass Wohnen zu einem exklusiven Recht für Privilegierte verkommt“.